

(K)eine Krise in Südostasien

Ein Projektbericht

Zu den »Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise in Südostasien und die Antwort der Asiatischen Entwicklungsbank für die Armutsbekämpfung«, ein Projekt der Südostasien Informationsstelle.

Rosalyn Hoppe

Dieser Bericht gibt Einblick in die Arbeit der Südostasien Informationsstelle, welche 2010 ein Projekt zu den sozialen Auswirkungen der Wirtschaftskrise in der Region Südostasien durchführte. Mithilfe von lokalen ProjektpartnerInnen sind Länderstudien und Materialsammlungen entstanden. Das Projekt wurde mit freundlicher Unterstützung von Inwent aus Mitteln des BMZ verwirklicht.

Hintergrund: Die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise in Asien und Gegenmaßnahmen

Die Finanzmarkturbulenzen, die 2007 mit der US-Immobilienkrise ihren Lauf nahmen, haben bis Ende 2008 dazu beigetragen, dass die meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften sich in oder am Rande einer Rezession befinden. Die wirtschaftliche Schwäche der Industrienationen ist nun auch in Schwellenländern stärker spürbar geworden. Laut einem Bericht der UN-Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik (ESCAP) von 2009 ist damit Phase zwei erreicht. In dieser Phase leiden die asiatischen Länder insbesondere unter Exporteinbrüchen. Aber auch die Wachstumsraten, die sich im letzten Jahrzehnt im zweistelligen Bereich bewegt haben, sind zu Quoten im zweistelligen Minusbereich implodiert, die Inlandsnachfrage schrumpft und die Arbeitslosigkeit steigt. Im Januar 2009 verzeichneten die meisten Länder einen absoluten Tiefpunkt bei den Exporten.

Die Regierungen in der Region waren infolge der Asienkrise 1997/1998 durchaus gerüstet, ihre Wirtschaft durch Rettungspakete wieder aufzufangen, so

dass sich in relativ kurzer Zeit eine Erholung feststellen ließ. Nichtsdestotrotz bedeutete für viele Menschen die Krise den unmittelbaren Verlust ihrer Beschäftigung oder zumindest deutliche Einkommenseinbußen. Auch mittelfristig werden große Teile der Bevölkerung unter den Auswirkungen der Krise zu leiden haben. Betroffen sind dabei vor allem marginalisierte Gruppen, darunter vor allem die große Zahl der in den in-

formellen Sektoren beschäftigten Menschen, deren Anteil in Ländern wie Indonesien auf mehr als 60 % geschätzt wird.

Südostasien hat im gleichen Zeitraum nicht nur mit den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu kämpfen. Ebenso stellt der starke Anstieg der Energie- und Nahrungsmittelpreise seit 2008 wie auch der Klimawandel für viele Volkswirtschaften eine immense Herausforderung dar.

In diesem Kontext ist die Strategie der *Asiatischen Entwicklungsbank* (ADB) bei der Bekämpfung der Krise(n) in der Region kritisch zu betrachten. In einem Bericht von 2008 gab die regionale Entwicklungsbank bekannt, dass sie ihren Krisenfond aufstocken will- die Unterstützung der Geberländer wie Deutschland ist Voraussetzung. Darüber hinaus erhöhte die Bank ihren Kapitalstock von 56 auf 165 Milliarden US-Dollar. Dieses zusätzliche Geld soll unter anderem für die Erhöhung der Anteile für laufende und neue Infrastrukturprojekte und eine stärkere Unterstützung des Privatsektors genutzt werden, um die Wirtschaft anzukurbeln. Es ist fraglich ob diese Maßnahmen dazu beitragen, Armut zu bekämpfen, die zunehmende Hungerkrise und die Auswirkungen des Klimawandels zu lindern.

Projektverlauf

Mit dem Start des Projektes war es zunächst wichtig, ein Konzept für die Erstellung der Länderstudien zu



Die Autorin ist Sozialwissenschaftlerin und Projektreferentin des ADB-Projektes der Asienstiftung.

entwickeln. Vor allem die sozialen Auswirkungen der aktuellen Krise im jeweiligen Land sollten anstatt makroökonomischer Kennzahlen hervorgehoben werden.

Bei der Suche nach geeigneten ProjektpartnerInnen vor Ort, welche die Studien erarbeiten sollten, konnte unter anderem auf das NGO-Netzwerk der Südostasien Informationsstelle, der Asienstiftung und des philippinenbüros im Asienhaus zurück gegriffen werden. Das Unterfangen gestaltete sich als recht langwierig. Oftmals lag dies an fehlenden mittel- oder langfristigen Erkenntnissen zu den Auswirkungen der Krise.

In der Zwischenzeit erschien eine Sonderausgabe der *südostasien* (2/2010), welche Hintergründe zu den sozialen Auswirkungen der Krise für eine breite Leserschaft präsentierte. In dieser Ausgabe wurde unter anderem die prekäre wirtschaftliche Situation von Frauen in der Region beleuchtet.

Es folgte ein Studientag, über den in der Ausgabe 4/2010 der *südostasien* bereits ein ausführlicher Tagungsbericht erschien.

Des Weiteren wurde eine Projektwebseite erstellt, die die gesammelten Materialien zum Thema vereint, siehe www.asienhaus.de/soa-wirtschaftskrise. Diese Maßnahme stellte den Abschluss des Projektes dar. Die hier erarbeiteten Ergebnisse werden im Langzeitprojekt der Asienstiftung zur ADB wieder aufgegriffen. Damit soll auch ein kritischer Beitrag zur Debatte um Entwicklungsfinanzierung geleistet werden.

Länderstudien und Materialsammlungen

In der *Philippinen*-Studie stellen Mary Ann Joy Quirapas, Rowell Casaclang et al. fest, dass die anhaltende Wirtschaftsflaute eher durch Inflation zu erklären ist, welche durch einen enormen Anstieg der Nahrungsmittel- und Kraftstoffpreise ausgelöst wurde. Anhand der drei Aspekte Beschäftigung, Exporte und Rücküberweisungen lassen sich aber auch auf den Philippinen soziale Auswirkungen der Krise aufzeigen. Es ist zu erwarten, dass eine große Masse von philippinischen ArbeiterInnen (Overseas Filipino Workers, OFWs), welche in den von der Krise betroffenen Ländern beschäftigt sind, ihre Jobs verlieren und nach Hause zurückkehren müssen. Damit verlieren viele Haushalte auf den Philippinen ihre einzige Einkommensquelle.

Die Länderstudie zu *Malaysia* von Ragayah Haji Mat Zin veranschaulicht anhand der Fahrzeugteileindustrie die Folgen für die inländischen Beschäftigten. In Malaysia gibt es ungefähr 2,1 Millionen registrierte und etwa eine Millionen nicht registrierte ArbeiterInnen aus dem Ausland. Trotz der seit den 1990er Jahren herrschenden Vollbe-

schäftigung sind ausländische Beschäftigte die ersten, die bei einer Senkung der Beschäftigung entlassen werden und dienen folglich als Puffer für inländische Arbeiterschaften. Weiteres Material zu den Auswirkungen der ansteigenden Lebenshaltungskosten auf Geringverdienende in der Region Sarawak liegt ebenfalls vor.

- Corinna Johannsen beschreibt in der *Thailand*-Studie die Situation wie folgt: Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich in Thailand insbesondere durch einen starken Rückgang der Exporte bemerkbar gemacht. Da die thailändische Wirtschaft sehr stark exportabhängig ist, wirkt sich eine Verschlechterung der weltweiten Wirtschaftslage unmittelbar auf diese Art und Weise aus. Die anhaltenden innenpolitischen Schwierigkeiten stellen ein weiteres Hindernis auf dem Weg zu einer effektiven und nachhaltigen Armutsbekämpfung dar.
- In der *Vietnam*-Studie von Ho Si Quy werden die Maßnahmen der Regierung bei der Krisenbewältigung detailliert aufgeführt. Als eines der wenigen Länder ist Vietnam auf dem besten Wege bis 2015 die Armut im Lande signifikant zu reduzieren. Im Jahre 2009 sind niedrig qualifizierte und nicht spezialisierte ArbeiterInnen und Kleinbetriebe von der Krise am meisten betroffen gewesen. Viele Arbeitskräfte im In- und Ausland verloren ihre Arbeit und trugen zur sozialen Unsicherheit bei den betroffenen Familien bei.
- Das Material aus *Kambodscha* von Say Sara Vathany zeigt insbesondere auf, wie sehr Frauen und Kinder in den ländlichen Gebieten betroffen sind. Die wirtschaftlich und politisch instabile Lage des Landes befördert die Armut in Krisenzeiten stärker. Es werden Beispiele aus Textilfabriken, der Unterhaltungsindustrie und von MigrantInnen und SchulabbrecherInnen genannt.
- Salamuddin Daeng äußert sich in dem von ihm bereitgestellten Material zu *Indonesien* kritisch zum Einfluss des internationalen Handels auf das nationale Sozialversicherungssystem und die Investitionspolitik des Landes.

Literatur

- Europäische Zentralbank, Jahresbericht 2009, April 2010.
 Rolf Jordan, Nach dem Bankencrash. Die aktuelle Wirtschaftskrise und ihre sozialen Folgen in Südostasien; In: *südostasien* Jg. 2010, Nr. 2, S. 4-5.
 Martin Khor, Wie Asien den Puls der globalen Krise spürt, in: Informationsbrief Weltwirtschaft & Entwicklung, 17.4.2009.
 NGO Forum on ADB, ADB watchdog questions ADB's survival fund, 2008. www.forum-adb.org/inner.php?sec=4&id=49&b=1
 UN ESCAP, Economic and Social Survey of Asia and the Pacific, Addressing triple threats to development., 28.4.2009.